



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXXVII.

1665

Ordentliche Wochenentliche Post-Zettungen.

1665.

Venedig den 28. Augusti.

Dieser Dren werden noch täglich von den Edlen/Kauffleuten/und andern Particularn neue Schiffe in See gebracht/und bewehrt/sie wollen gar biß 40 in der Zahl von neuem aufmachen lassen/umb ins gemeth zu der Kauffmannschafft/in dem Nothfall aber auch zu Kriegsdiensten gebraucht zu werden/ vergangenem Sonn- und Montag hat der Herr Savioli die Wunsterung etlicher Companien Soldaten genommen/und solche nach gegebener Bezahlung wieder nach dem Vser geschickt/ umb mit nichtigem guten Wind nach Levante zu segeln/ von dar kombt/ daß der Caplt. General das Gewässer umb Metelino gar sauber halte/und verjage ohne unterlaß die Türckische Schiffe welche in Canea den Lauff richen/ 7. Maltesische Galeren haben auff der Barbarischen Seiten einige Zeit zugebracht/ aber nichts angetroffen/darauff sie sich auff Candia gewendet und als bald 2. Saiguen und ein Galliotte mit 60 Türcken genommen/welche aufgesagt/ daß gegen Rhodis noch 4. Türckische Galeren wehren/ Boick nach Canea einzunehmen/ derohalben gedachte Malteser den Lauff dort in gerichtet; Ober Zante vernimbt man/ daß zu Constantinopel ein unversehenes Feuer aufkommen/wor- durch viele Gassen/und das größte Theil beß Seraglio eingeäschert worden/ und daß sich in selbiger Insul alle das Landvolck/benachent auch etliche große Frigaren bewaffnet/umb das Ahnländen der Türcken zu wehren/ weiln die von Lepanto zu solcher Forcht Besach geben/indem sie etne große Galere gebawt und solche mit dem Corsaren Juratei und andern Vngantiaen und Feluquen zu conjungiren/und Slaven einzuholen willens seynd; Der Caplt. Loredan wehre mir zwo feindlichen Preysen alldaher ahnkommen/ und nach eingenommenen Zwybach und anderer Notturne wieder gehn Sapienza gekehret/die Tripolinische Corsaren von dar aufzuheben/ weil sie allen Passanten große Ungelegenheit verursachen/ Die Dren Modon und Coron seyen nicht allein von der Pest gang aufgestorben/ sondern auch Napoli di Malvasia und Romania, also daß die Ottomannische Ministri, auff Forcht es möchren die unsrige sich deren bemächtigen/ dem Basla beß Meers befohlen/dahin mit den Türckischen und Velleischen Galeren zu segeln und die Ort mit Inwohnern zu verstärcken. Auf Rom/der Pabst seye ahn dem Strein etwas unpäßlich/ daß er sich der Medicin ziemlich gebrauchen muß/ doch solte Montag den 24 Augusti die Promotion, aber nur zweyer Cardinälen/als beß D. Sigismundo und beß Pringen Matthias, erfolgen/immitteleß solle durch aufgegoffenen Kneß beß Card. Sandouals rödtlichen Eintritt noch eine Stelle erlediget seyn/der Card. Chisi bereitet sich nach Milan zu gehen/ Nahmens beß Pabsts die künfftige Kayserin in der Durchreiß nach Wien zu verehren. Von

20

Nea

Neapol kommt/ daß umb die jüngst vorgelauffene Mißverständniß/ und darauß
 beschickene Aufforderung zu verhüten/ der Duca Martina in das Schloß Ossuni,
 der Prinz de Curli ins Schloß Galipoli, der Duc de Noja in das zu Barri gesetzt/
 und umb den Conre di Converlano und D. Innocentio Caracciolo zu vermögen/
 in Person wieder herbey zu kommen/ seyen in dero Güter jederem ein Compante
 Pferd eingelegt worden/ unterdessen hätten die Türkische Corsaren ahns Land
 gesetzt/ und zwischen Ossuni und Monopoli bey 35. Personen hinweg geführt. Auf
 Genua, der Engl. Consul habe Namens seines Königs von der Republ. 50. Mä-
 rer begehrt/ aber nur 3. erhalten/ welche eylends zu Schiff gebracht/ un gehn Tager
 geführt worden/ allda den Haven in nothwendige Sicherheit zu stellen/ die Brang
 Unterthanen seynd abermahlen wegen des alten Streits abneinander gewesen/
 in deme die ein: und die andere auff einem Berg holzmachen wollen/ deswegen
 beyderseits Commissarien aufgeschickt worden; Ober Liorno kommt daß die
 Französische Galeren den Corsaren auß Barbaria bey Malta 4. Schiff abgenom-
 men/ in deme sie mit verschiedne Christlichen Slaven nach Haus vleren/ welche
 hinwieder in Freyheit/ hergegen die Barbaren zu den Rudern gesetzt worden/ die
 Moren haben sich von Oran wieder zurück gezogen/ und anders nichts gericht/ als
 daß sie doch mit ihrem grossen Verlust/ das Land verderbt. Auß dem Weyländischen/
 der Gubernator General habe den Marchese Stampa nach Mantua geschickt/ dem
 jungen Prinzen und der verwittriben Hergogin wegen Absterben des Hergogs das
 Leqd zu laden/ gegen dem Final werden die Kriegsvölcker in Eyl fortgeschickt nach
 Spanien/ zu ergänzen/ ahn deren Stelle neue Werbungen vorgenommen/ und gu-
 tes Geld auff die Hand gegeben werden sollen die Armee zu verstärken/ und chist
 wieder ins Feld zu ziehen.

Paris den 29. dito.

Die Königl. Frau Mutter befindet sich wieder viel besser/ und schlagen Ihre
 die Mittel wol zu/ welche Monf. Allior verordnet/ Monf. de Nouveau so dieser Tas-
 gen von einem Pferd zu todt gefallen/ ist von der Justiz- Cammer umb ein Mil-
 lion taxirt worden/ seine Charge als Schatzmeister de L' Ordre hat der König
 dem Monf. Colbert gegeben. Der König hat einen Currier in England geschickt/
 begehrt: satisfaction wegen zweyer Französischen Schiffen/ so von 6. Engländische
 ahn den Normandischen Küsten nach einigem Besetzt/ weil sie die Segel nie
 streichen wollen/ genommen/ wie auch wegen 2. Holländischen Schiffen/ welche
 den Frangosen zu hülf kommen; Monf. Plessart tractirt mit des ermordeten Lieu-
 tenant Criminel Erben umb seine Charge. dessen/ wie auch seiner Frauwen Etich-
 nambs/ seynd zu Chastillon begraben/ und diejenige so sie ermordet/ lebendig gevier-
 theilt worden. In allen Provinzen soll eine gewisse Cammer aufgerichtet wer-
 den/ die alle alte Sachen so vor diesem vorgangen/ wie auch diejenige Personen/
 so mit der Eron zu thun gehabt/ untersuchen sollen/ es seynd auch Commisarii ge-
 ordnet/ den Tax/ welcher auf die Partisans geschlagen/ zu examiniren/ weil sich selb-
 ge beklagen/ daß man ihnen viel mehr abfordert/ als sie im Vermögen haben/ was
 nun die Commissarii segen werden/ darbey solle es bleiben. Der König wil der
 Clericq ihre Aenthsen verschaffen/ hingegen dasjenige ahn sich ziehen/ wo sie her-
 rüh

rühren/ Er nimbrauch auff Begehren der Königl.ichen Frau Mutter ihre Renthen/ole sie in der Stadt fallen hat/und sich uff 2. Millionen erstrecken / über sich darvon wird er ihre Officianten bezahlen/und den Paw au val de Grace fortsetzen. Den 17. hat der Landtag in Bretagne zu Vitre abhengefangen/ da J. Maj. von selbigen Stränden 3. Millionen begehrt. Breslaw den 3. r. dito.

In Pohlen geht es verworren durcheinander/und wird man bald sehen/ ob der Lubomirsky/so nunmehr bey Posen-Ealisch in Groß-Pohlen/ und der König nur 3. Meilen von ihm stehet sein Vorhaben mit Reputation aufzuführen werde / die Teutsche Soldaten gehen ihm starck durch / also daß die Polnische Conſcedirte und andere Völker das beste thun müssen: Sonsten ist allenthalben groß Bluthen/und wo der König im marche die Edel: und andere Leute nicht zu Hauß findet/ist er der Meinung sie seyen dem Lubomirsky zugefallen / läßt daher ihre Häuser und Güter abzunehmen/welches groffe Verbitterung erwecket.

Wien den 2. September.

By der Nieder-Österreichischen Regierung hat man durch ein Decret auff drey Monat den Schuß gemacht/ daß die Kauffleute ihre empfangene Wexel auff Kehl.lautend/ nit verbunden seyn sollen dieselbe in specie zu bezahlen/ sondern solche mit der gewöhnlichen laufenden Land-Münz gegen $3\frac{1}{2}$. fl. vom hundert zuentrichten/ damit die bißhero gemünzte Ortsgulden / in vorigem Werth auff 15. fr. wieder desto häufiger ins Land kommen mögen; Mit Auflösung beyder Fürstenthumben Duppel und Ratibor / wie nit weniger wegen Abrechnung der versetzten Pohlenischen Salzgefallen/ solle chist ein Abnsang gemacht werden. Vergangenen Samstag ist der Herr Gen. Wachmeister Kayserstein per postam von Zathmar abhero kommen/ und will für gewiß verlauten/ daß nicht allein Spanische/ sondern auch Kayf. Werbungs-Patenta noch vor J. Kayf. Maj. Abreß sollen außgerheilt werden/ dieser Tagen hat man bey Hoff geheime Kriegs-Conferenzen gehalten/ man sagt es seye beschlossen/ 4. Regimenter nach Tyrol zuschicken/ Jh. Maj. haben dem Grafen Jorgarsch für Freystättel / welches nun vast mit Wassergräben und Wällen erbaut/ un mit 20 Stücken besetzt/ vergl. dener massen 30000. Kehl. bezahlen lassen. Der newlich von Sophia zum Türckischen Vortschaffter abhero geschickte Currier ist vorgestern widerumb zurück abgefertiget worden/und solle der Herr Graff Eszle in seiner bey dem Groß. Bezir gehabter Audiens wegen Demolirung Neuhäusel gute Vertröstung empfangen haben; Daß der Fürst Abaffi der Ragazin das Schloß Schamblin weggenommen/ continuirt/ und hat der Abaffi selbiges mit 300 Mann besetzt/ weilten nun die Fürstin bey J. Kayf. Maj. umb restitution desselben starck abgehalten/ als seind abn den Abaffi/ Siebenbürgische Strände/ und den Ungarischen Palatinum, deswegen unterschiedliche Schreibern außgefertiget worden/ ingleichen solle chistens die Vermählung des Ragazinischen Trawleins mit des Lubomirsky ältern Sohn beschehen.

Hamburg den 5. September.

Die Münsterische Werbungen werden allhier nit mehr so eiffertig fortgesetzt. Auß Pohlen wird vom 28. Augusti geschrieben/ daß der König von dem Cron-Mar-

Marschalck Lubomirsky auß dem Feld geschlagen worden/und die Flucht bis nach
 Meseritz nehmen müssen/woselbst er sich wieder gesetzt/ dieses wird nicht allein mit
 unterschiedlichen Briefen auß Preussen confirmirt/sondern auch gewis berichtet/
 daß sich des Herrn Lubomirsky Sohn mit 800. Pferden nacher Erack au begeben/
 alldorten die jährliche Contribution sambt den Einbringern hinweg genommen/
 und damit zu seinem Vatter gangen/welches in ganz Pohlen groffe Bestürzung
 verursacht/in der Ukraine wird es für die Eron auch täglich schlechter/ gestalten
 der Dreszenko mit Hülf zehen tausend Zerkaßischer Cosacken / die Stadt War
 erstiegen/und mit den Polnischen Einsassen hefftig tyrannisire/ nachgehendes hat
 er auch Zwaniet eingenommen/ geplündert/ und in Brandt gesteckt/von dem an
 dern berühmten Cosacken Opéra hat man auch Nachricht/daß er ahn alle Ukrai
 nische Städte Briefe außgehen lassen/ und sie mit dieser Versprechung abn sich
 ziehet/ daß er ihnen solche Freyheiten/wie sie unter dem Chmielinsky gehabt/wie
 der erlangen wolte/es ihm auch nicht ermanglen solte/ die ganze Ukraine von den
 Pohlenischen Besatzungen zubefreyen. Auß Urtzhauen komet Bericht 7 der
 Moskowitsche General Chowsansky, seye den 12 Augusti mit 7000. Mann zu
 Fuß und 5000. Reitern zu Drulen ahnkommen/alda er sich gesetzt/und bis da
 10 noch nicht über die Dina gangen/dem Verlaut nach solle er Vorhabens seyn/
 einen Streiff in Eurland zuthun/und die Städte Dünaburg und Polock mit be
 höriger Nothdurfft zuverschen/der Herr Ezarnitaw's'y aber erachtet solches zuvers
 hindern; Die Stockholmsche Briefe vom 22. Augusti melden noch/ daß man
 sich daselbst starck zum Krieg rüste/ 12000. Mann seyen commandirt, sich zum
 Aufbruch fertig zubalten/ und sollen 12 herrliche Schiffe in Bereitschaft liegen/
 so alle mit Proviant und Munition beladen werden die Königl. Reichs. Nähe
 seynd in 14. Tage auß das Land voneinander verreyt. Cöllen den 6. dito.

Die Anröffter Briefe vom 3 dieses confirmiren/daß die Silber Flotte zu Cadix
 sehr reich ahngelant/und daß der Duc d' Avero mit 20. Schiffen nach Portugal
 gefeglet/ selbiger West. Indischen Zucker Flotte außzupassen; mit Passanten auß
 London hat man/daß so wol in Schott. als Irrelant unterschiedliche Kriegs Offi
 cierer so unter dem Cromwel gedient/ auß Verdacht in Haßren genommen wordt/
 deßgleich auch der Herzog von Albermale in London thun lassen/das Parlement
 wolte gern d' rffte aber wegen noch starck grassirender Pest nit zusammen kömen
 von der Flotte hätte man keine Nachricht/ wohl aber erfahren/ daß die Holländer
 aufgelauffen/ sie zu suchen/die Franös. und Holländ. Abgesandte wolten chist wie
 der nach Hauff kehren. Wie vom 4. auß dem Haag geschrieben wird/so hat man
 zu Dinsiburg 2. Personen/umb welchen sie mit den Münsterischen correspondirt,
 in Arrest genommen/einer darvon so ein Reuter/hat sich umbs Leben gebracht/an
 dere/so sich auch nicht sicher gewunst/haben die Flucht genomen/unu sollen Parens
 außgerheilt werden/ B. lcker zu Noß und Fuß zu werben/ auch ertliche Deputirte
 von den Gen. Staaden nach dem Corpovlant, und einige zum Fürsten von Ost
 Friesland gehen; Briefe vom 26. auß der Flotte melden/ daß sie damahlen noch
 keine Enäländer vernommen/einige vermeinten/daß sie nach Hauff gangen/unu man
 also die Ost Ind. und andere Schiffe täglich auß Norwegen erwartet. E N D E.